



Ein Blick in Lages Vergangenheit

Die Stadt Lage ist im Gegensatz zu den lippischen Stadtgründungen des 12. und 13. Jahrhunderts das Ergebnis einer kontinuierlichen Entwicklung vom Kirchdorf über das Weichbild zur Stadt (1843) bis hin zur Großgemeinde (1970) mit ihren Ortsteilen Billinghausen, Ehrentrup, Hagen, Hardissen, Hedderhagen, Heiden, Heßloh, Hörste, Kachtenhausen, Müssen, Ohrsen, Pottenhausen, Waddenhausen und Wissenstrup. Bis ins 20. Jahrhundert wurde dieser Prozess getragen von Bevölkerungs- und wirtschaftlichem Wachstum sowie dem selbstbewussten Streben nach zunehmender Selbstbestimmung.

- **Erste Besiedlungen**
- **Erste urkundliche Nennung**
- **Der Ortsname »Lage«**
- **Das Dorf**
- **Das Weichbild Lage bis 1791**
- **Der Flecken Lage 1791 - 1843**
- **Lage wird Stadt**
- **Industrialisierung in Lage**
- **Stadtentwicklung Ende 19. Anfang 20. Jahrhundert**
- **Lage wird Großgemeinde 1970**

Industrialisierung in Lage

In der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts waren in Lage, wie in ganz Lippe, die Folgen des sogenannten Pauperismus spürbar. Mit Pauperismus bezeichnet die Geschichtswissenschaft die Massenarmut in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts als Folge eines starken Bevölkerungsanstiegs bei gleichzeitigem Fehlen von ausreichenden Erwerbsquellen und zunehmender Konkurrenz für das Hausleingewerbe durch die maschinell hergestellten Leinengarne aus England. Anders gesagt: Es gab nicht genügend Arbeitsplätze für die rasch wachsende Bevölkerung. Dies machte sich besonders in Gegenden wie Lippe bemerkbar, die lange von der Landwirtschaft und der Leinenproduktion in Handarbeit gelebt hatten und nun durch die beginnende Industrialisierung zunächst in anderen Gebieten (Preußen und England) ihrer Arbeitsmöglichkeiten beraubt wurden, bis die Industrialisierung auch ihre Region erreicht hatte. Hinzu kam eine verfehlte Sozial- und Arbeitsmarktpolitik der Lippischen Landesregierung, die das Aufstellen von mechanischen Webstühlen in dem Glauben verbot, so Arbeitslosigkeit verhindern zu können.

Die Folgen waren auch in Lage spürbar. 1682 gab es hier geschätzt 356 Einwohner, 1726 waren es bereits 762, 1807 stieg die Zahl auf 883, um dann bis zum Jahr 1855 auf 1789 Einwohner anzusteigen. Hauptsächliche Erwerbsquellen waren die Landwirtschaft, das Leingewerbe sowie einige Kleinhandgewerbe wie Schuhmacherei, Färberei, Schneiderei oder das Schmiedehandwerk. Einen Ausweg sahen die Arbeitlosen in Lage und ganz Lippe seit dem ausgehenden 18. Jahrhundert bis zum ersten Weltkrieg in der Wanderarbeit. Durch diese saisonale Abwesenheit großer Bevölkerungsteile wurden Alltag und Wirtschaft in Lage entscheidend geprägt und strukturiert.

Vermutlich auch aufgrund seiner zentralen und verkehrsgünstigen Lage wurde die Stadt Lage zum Organisationszentrum der lippischen Wanderziegler. Anfang des 20. Jahrhunderts zogen von den 70 000 Einwohnern Lippes Jahr für Jahr 15 000 als Wanderziegler zum Arbeiten in die Fremde. In Lage ließen sie sich auf dem Mäckelmarkt, der offensichtlich stärker besucht war als andere vergleichbare Märkte, in den Wintermonaten von Ziegelmeistern für die kommende Arbeitssaison im Ruhrrevier, im Rheinland, in den Niederlanden, in Dänemark, in Schweden und sogar in Russland anwerben. Der auf dem Marktplatz errichtete Zieglerbrunnen soll daran erinnern. 1895 wurde in der Stadt Lage als gemeinsame Interessenvertretung der lippischen Zieglermeister und Ziegler der „Gewerkverein der Ziegler in Lippe“ gegründet.

Bis Mitte des 19. Jahrhundert gab es keine erfolgreichen Industrieansiedlungsversuche in Lage. Einzig ein paar Färber und kommerzielle Bleicher ließen sich in dieser Zeit nieder. Die erste Lagenser Fabrik wurde 1858 von dem Fabrikanten Wilhelm Bachmann und dem Kaufmann Phillip August Barckhausen gegründet. Ihre „Zündwaaren“-Fabrik, die überwiegend 12 – 16-jährige Kinder aus Wanderzieglerfamilien beschäftigte musste 1894 aufgrund der Konkurrenz schwedischer Sicherheitshölzer und neuer Arbeitsschutzbestimmungen, die große Investitionen in das alte Fabrikgebäude notwendig gemacht hätten, aufgeben. Weitere kleinere Fabriken wurden eingerichtet, zeigten sich aber nicht als überlebensfähig. Lediglich einige Zigarrenfabriken blieben langfristig erfolgreich.

Eine positive wirtschaftliche Entwicklung setzte in Lage erst mit Verbesserungen der Infrastruktur gegen Ende des 19. Jahrhunderts ein. Zu nennen sind hier der Anschluss an das Bahnschienennetz seit 1881, der Anschluss ans Telefonnetz ab 1895 und die Errichtung eines Gaswerkes als Energieversorgungsinstitution 1909. Unmittelbar nach dem Anschluss an das Eisenbahnnetz entstanden die ersten, meist aus Handwerksbetrieben hervorgegangenen mittelständischen Industriebetriebe. Insbesondere die Nahrungs- und Genussmittelindustrie fand in Lage einen optimalen Standort.

Die lippischen Bauern wählten Lage zum Sitz ihres Landwirtschaftlichen Hauptvereines. Auf ihn ist auch die Gründung der Lippischen Zuckerfabrik 1883/1884 zurückzuführen, die seitdem einen gewaltigen Aufschwung erfahren hat. Nach ihrer Umbenennung in Lippe - Weser - Zucker AG wurde die Zuckerfabrik 1986 durch die Firma Pfeifer & Langen, Köln, übernommen. Der Vertrieb des Zuckers erfolgt jedoch weiterhin von Lage aus. 1889 folgte die Gründung der Molkerei, die auch heute noch die größte und modernste im Kreis Lippe ist.

Große Bedeutung erlangte auch die heimische Textilindustrie, die sich trotz mangelnder heimischer Rohstoffe günstig entwickeln konnte, da hier ein großes Arbeitsangebot und eine günstige Verkehrslage vorhanden waren.

Ein dritter wichtiger Industriezweig war die Holzindustrie, insbesondere die Möbelindustrie. In Lage entwickelten sich im Laufe der Zeit leistungsfähige Betriebe, die sich vor allem auf die Herstellung von Sitz-, Wohnzimmer-, Küchen und Polstermöbeln sowie auf die Sargfabrikation spezialisiert hatten

Innerhalb von zwei Jahren, zwischen 1893 und 1895 war die Zahl der Fabriken von 10 auf 24 angestiegen.